

# UNTERNEHMEN

GESTALTEN DEN DEMOGRAFISCHEN WANDEL



## BERLINER ERKLÄRUNG

*Berlin 12. Mai 2009*

*Unterzeichnung der „Berliner Erklärung“ durch die Initiatoren in Anwesenheit der Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen*

# ZIELE UND GRÜNDE

Der demografische Wandel wird die Lebensbedingungen in unserer Gesellschaft und die Rahmenbedingungen für wirtschaftliches Handeln in den nächsten Jahren und Jahrzehnten mit zunehmender Intensität grundlegend verändern. Diese Entwicklung ist nicht aufzuhalten. Sie kann aber positiv gestaltet werden!

Voraussetzung dafür ist ein Umdenken in Wirtschaft und Gesellschaft. Es gilt, die vielfältigen Zukunftschancen einer „Gesellschaft des längeren Lebens“ rechtzeitig zu erkennen und Schritt für Schritt innovativ zu nutzen.

Unser Ziel muss sein, auch in einer an Zahl abnehmenden und alternden Gesellschaft, in der Zukunft ein hohes immaterielles und materielles Wohlstandsniveau aufrecht zu erhalten.

Deshalb hat die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren Organisationen e.V. (BAGSO), vertreten durch den BAGSO Förderverein, in Kooperation mit dem ddn – Das Demographie Netzwerk, begleitet durch die Verlagsgruppe Rheinischer Merkur, Unternehmen und Verbände, die die besondere Verantwortung der Wirtschaft für die Erreichung dieser Ziele zu Ihrer Aufgabe gemacht haben, gewinnen können.

Diese Unternehmen und Verbände haben in Zusammenarbeit mit der BAGSO die Inhalte der Berliner Erklärung erarbeitet und stehen jetzt für die Realisierung der von den jeweiligen Unternehmen und Verbänden bereits heute umgesetzten Aktivitäten. Sie bauen diese in der Zukunft weiter aus.



Im Bewusstsein der besonderen Verantwortung der Wirtschaft für die Erreichung dieses Ziels wollen wir, die Initiatoren der Berliner Erklärung:



Maßstäbe / neu definiert

AXA Konzern AG



GALERIA Kaufhof GmbH



Pfizer Deutschland GmbH



TÜVRheinland®

TÜV Rheinland



Internationaler Bustouristik Verband

RDA – Internationaler Bustouristik Verband e. V.

**PLAN PLUS FAKTOR**  
ENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT MBH

Plan Plus Faktor Entwicklungsgesellschaft mbH



Berufsverband Deutscher  
Soziologinnen und Soziologen e.V.

Berufsverband Deutscher Soziologinnen und Soziologen e.V.

in den kommenden Jahren in unseren Unternehmen als Beitrag zur Gestaltung des demografischen Wandels eine Reihe innovativer Projekte realisieren.

- Wir haben bereits begonnen, eine Reihe von Maßnahmen durchzuführen.
- Wir planen einen **Kongress** zu den Themen dieser Erklärung, um unserer Initiative Breitenwirkung und Nachhaltigkeit zu verschaffen.
- Wir werden im Rahmen dieses Kongresses mit Wissenschaftlern und Praktikern besetzte **Arbeitskreise** einrichten, um Vorschläge für weitere konkrete Projekte zu entwickeln.
- Wir sind überzeugt, dass die beteiligten Unternehmen und ihre Kundinnen und Kunden davon unmittelbar profitieren werden.

Wir verstehen unsere Initiative nicht als einmalige Aktion, sondern als Auftakt zu einem Innovationsprozess, der längerfristig angelegt ist. Dabei haben wir im wohlverstandenen Interesse unserer Unternehmen sowohl unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch unsere Kundinnen und Kunden im Blick.

# BERLINER ERKLÄRUNG

## **1. Selbstständiges Leben unterstützen**

*Wir werden die Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen fördern, die ein selbstständiges Leben bis ins hohe Alter ermöglichen. Wir streben an, unsere Produkte und Dienstleistungen im Sinne eines „Universal Design“ (für alle geeignetes Design) ebenso wie unsere Produktions- und Verkaufsbereiche möglichst barrierefrei zu gestalten.*

## **2. Zugang zu unseren Angeboten schaffen**

*Wir werden im Rahmen unserer Möglichkeiten dafür sorgen, dass Menschen nicht nur in Ballungszentren, sondern auch im ländlichen Raum einen besseren Zugang zu unseren Angeboten haben. Dazu ist nicht zuletzt ein verbesserter Zugang zum Internet, auch für ältere Menschen, wichtig.*

## **3. Bedürfnisse von Menschen mit geringen Alterseinkünften berücksichtigen**

*Wir bekennen uns zu einer Unternehmens- und Geschäftspolitik, die auch die besondere Situation von älteren Menschen mit geringen Einkommen berücksichtigt und möglichst für diese Zielgruppe geeignete Angebote entwickelt.*

## **4. Beschäftigungsfähigkeit erhalten**

*Wir werden die Voraussetzungen für einen möglichst langen Verbleib älterer Beschäftigter in unseren Unternehmen verbessern. Hierzu bieten wir Maßnahmen der gesundheitlichen Prävention an und beteiligen auch ältere Beschäftigte an unseren inner- und außerbetrieblichen Weiterbildungsaktivitäten. Wir richten die Personalplanung darauf ein, unseren Beschäftigten rechtzeitig Perspektiven aufzuzeigen.*

## **5. Ältere Menschen einstellen**

*Wir werden im Rahmen unserer Einstellungspraxis älteren Arbeitssuchenden die Chance für einen beruflichen Wechsel oder den Wiedereinstieg in den Beruf bieten, sofern sie die entsprechenden Qualifikationen mitbringen.*

## **6. Betriebliche Altersvorsorge stärken**

*Wir sehen in der betrieblichen Altersvorsorge für unsere Mitarbeiter einen wichtigen Beitrag, um das Alterseinkommen künftiger Rentnergenerationen zu sichern.*

## **7. Altersgemischte Teams in Produktion und Verwaltung**

*Wir werden in möglichst vielen Bereichen altersgemischte Teams einsetzen. Sie sind leistungsfähig, erfolgreich und stellen sicher, dass Erfahrungswissen weitergegeben wird. Außerdem verbessern sie das Verständnis der Generationen.*

## **8. Perspektiven schaffen**

*Wir werden die Attraktivität der Arbeitsplätze in unseren Unternehmen fördern, indem wir den Beschäftigten Bildungschancen eröffnen und ihnen Angebote für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf bieten. Auch wollen wir ihnen Perspektiven für die Zeit nach dem Beruf aufzeigen. Denn durch freiwilliges Engagement können beruflich erworbene Kompetenzen über die Erwerbsphase hinaus besser zum Wohl des Gemeinwesens genutzt werden.*

## **9. Altersgrenzen beseitigen**

*Wir werden unsere Unternehmen auf mögliche Altersgrenzen überprüfen und diese beseitigen, soweit kein sachlicher Grund dafür vorliegt. Dies gilt sowohl für den internen Unternehmensbereich gegenüber den Beschäftigten als auch hinsichtlich der Angebote für unsere Kundinnen und Kunden.*

## **10. Altersbilder verändern**

*Wir werden mit unserer Öffentlichkeitsarbeit, vor allem mit unserer Unternehmens- und Produktwerbung, dazu beitragen, dass die Altersbilder in unserer Gesellschaft realistischer dargestellt werden.*

## Für die Umsetzung dieser Erklärung stehen die Initiatoren



Wolfgang Hanssmann, Vorstand AXA Konzern AG



Lovro Mandac, Vorsitzender der Geschäftsführung GALERIA Kaufhof GmbH



Dr. med. Andreas Penk, Vorsitzender der Geschäftsführung Pfizer Deutschland GmbH



Prof. Dr. Bruno O. Braun, Präsident und CEO TÜV Rheinland Holding AG



Richard Eberhardt, Präsident RDA - Internationaler Bustouristik Verband e. V.



Henry H. Faktor, geschäftsführender Gesellschafter Plan Plus Faktor Entwicklungsgesellschaft mbH



Dr. Wolfram Breger, stellvertretender Vorsitzender des Berufsverbandes Deutscher Soziologinnen und Soziologen e.V.

# ÜBERSICHT DER GE

In Zusammenarbeit mit der BAGSO  
Entwicklung mindestens einer weiteren  
Lösung zum Thema Finanzen im Alter.

Einrichtung eines Stiftungs-Lehrstuhls an  
einer deutschen Universität.

Durchführung von bis zu 5 000 regionalen  
Veranstaltungen zur finanziellen Planung  
des Ruhestandes in Zusammenarbeit mit  
z. B. Volkshochschulen und IHK's.

Verpflichtung zur eigenständigen Weiter-  
entwicklung der eingeführten Lösungen.



Maßstäbe / neu definiert



Galeria Kaufhof forciert in ihren Filialen eine  
barrierefreie „Galeria für Generationen“. Erste  
Tests in Pilotfilialen laufen bereits – z. B. Aus-  
stattung der Verkaufsräume, Serviceleistungen  
und Produktinnovationen in „universal  
design“, d. h. schön, intuitiv & komfortabel.

Lebenslanges Lernen wird aktiv praktiziert,  
indem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der  
Generation 50plus gezielt qualifiziert und  
gefördert werden.

Galeria Kaufhof steht für ein aktives und  
ganzheitliches Gesundheitsmanagement.

Die familienfreundliche Personalpolitik ist  
in den Unternehmensleitlinien verankert.

Galeria Kaufhof plant weitere Pilotfilialen  
„Galeria für Generationen“. Die Erkenntnisse  
daraus fließen in ein Konzept zur bundes-  
weiten Umsetzung.

Geplante Workshops mit Lieferanten und  
Fachleuten zielen auf noch mehr komfortable  
und intuitiv handhabbare Produktinnovationen.

Im Projekt „Pluspunkt Erfahrung“ sollen Erfah-  
rungswissen und Potentiale älterer Arbeitneh-  
mer bewusst gemacht und genutzt werden.

Jüngere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
werden gezielt in Bezug auf die Bedürfnisse  
der Kundinnen und Kunden der Generation  
50plus geschult.



Gemeinsam für eine gesündere Welt™

Pfizer hat sich zum Ziel gesetzt, die medi-  
zinsche Versorgung von Patienten zu  
verbessern, wie z. B. in der Behandlung von  
Krebs und Alzheimer. Zusammen mit der  
BAGSO und dem Hartmannbund wurde ein  
„Gesundheitsordner“ entwickelt. Die  
Patienten und deren Angehörige können  
hier die Gesundheitsunterlagen ordnen.  
Dieser Ordner wird ständig weiterentw-  
ckelt und es fließen die für die Patienten  
maßgeblichen Informationen mit ein.

Der Ordner wird auf dem 9. Deutschen  
Seniorentag in Leipzig (2009) an alle  
Teilnehmer kostenlos verteilt und auch  
auf weiteren Kongressen eingesetzt.

Vereinfachung von Beipackzetteln durch  
eine Arbeitsgruppe von Patienten und  
Pfizer-Mitarbeitern und Implementierung  
der gemeinsam neuentwickelten Stan-  
dards.

Fortsetzung der Sonderdienste im barriere-  
freien Internet von [www.pfizer.de](http://www.pfizer.de): Weitere  
kostenfreie Lerneinheiten für Patienten  
über den Umgang mit Arzneimitteln.

Fortsetzung des Dialogs mit Patienten und  
Ärzten. Ausbau des vereinfachten,  
patientenverständlichen Informationsange-  
botes über die Zusammenhänge der  
Wirkung von Arzneimitteln.



TÜVRheinland®  
Genau. Richtig.

An der Schnittstelle zwischen Hersteller  
und Verbraucher wird sich TÜV Rheinland  
für eine gleichberechtigte Nutzbarkeit  
aller Consumer-Produkte im Sinne eines  
Trans-Generationen-Produktes unabhängig  
vom Alter oder unterschiedlichen Fähig-  
keiten einsetzen.

Start des All-Generationen Labels und  
Einführung von ausgewählten produkt-  
bezogenen Dienstleistungen einschließlich  
Markterprobung.

Zusätzliche Angebote zur Qualifizierung  
älterer Arbeitnehmer speziell für technische  
Berufe und Ingenieure.

Weiterer Ausbau altersgemischter Teams.

Stärkung von Fortbildungsangeboten an  
der TÜV Rheinland Akademie für ältere  
Arbeitnehmer.

Entwicklung von zusätzlichen Seminaren.  
Techniken des lebenslangen Lernens.

Zertifizierte Fortbildung für Ingenieure  
50plus.

Übertragung der Erfahrungen auf alle  
Geschäftsbereiche der TÜV Rheinland  
Group.

bereits in der Umsetzung

für die Zukunft geplant

# PLANTEN AKTIONEN



In Reiseleiter- und Reisebusfahrerschulungen werden seniorenbegleitende Anforderungen für unterwegs (Belastbarkeit, Routenplanung, Didaktik) sowie in Unternehmerseminaren (Einkauf touristischer Leistungen, Planung) behandelt. In Publikationen wie „Reiseleiter Training“ sowie in Marktstudien wird die demografische Entwicklung aufgegriffen.

Vertiefung und Erweiterung des Seminarprogramms. Durchführung von Studien zum Reiseverhalten und Anforderungen von Senioren. Entwicklung eines Leitfadens „Senioren im Bus- und Gruppentourismus“ (Empfehlungen für Senioren, Unternehmer, Mitarbeiter und Seniorenorganisationen). Tagungen zum Thema Senioren und Bustourismus. Konzept zur Fortbildung von Busfahrern zu Reiseleitern und für Innendienstaufgaben. Online-Medien-Kooperation mit der BAGSO (ggfs. Kriterien seniorengerechter Reisen).

## PLAN PLUS FAKTOR ENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT MBH

Mit maßgeschneiderten, zeitgemäßen und zukunftsfähigen Lösungen und Konzepten reagieren wir auf den demografischen Wandel. Wir werden in der Projektentwicklung Aspekte wie Veränderungen der sozialen Bevölkerungsstruktur, der Erwerbsentwicklung und der Veränderung der Demografie einbeziehen. Unser Beitrag: Neue und moderne Wohnformen.

Wir folgen dem Grundgedanken, neben erschwinglichem Wohnraum besonders ältere, betreuungsbedürftige und behinderte Menschen mit anderen Wohnungssuchenden sozialverträglich unter einem Dach zusammen zu führen.

Die anstehenden Projekte spiegeln diesen Anspruch wider. In Düsseldorf werden Singles und Familien zu annehmbaren Mietpreisen in einer gemeinsamen Wohnanlage mit Senioren einziehen, die dort spezifisch altersgerechte Wohnformen vorfinden. Auch Behinderte, die barrierefreie Wohnungen suchen, oder Menschen, die eine gemeinsame betreute Lebensform in Gemeinschaft bevorzugen, finden dort geeigneten Wohnraum.

Weitere innovative, zukunftsfähige Wohnmodelle sind in Planung.

## BDS Berufsverband Deutscher Soziologinnen und Soziologen e.V.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Thema „Altern“ in die Diskussion der Gesellschaft einfließen zu lassen.

Konkrete Praxiserfahrungen mit dem demografischen Wandel und Prognosen dazu haben wir bereits im Jahre 2008 in unserer Mitgliederzeitschrift veröffentlicht.

Wir unterstützen nachdrücklich die „Berliner Erklärung“ und ihr zentrales Anliegen, die gesellschaftliche Sicht auf das Thema „Alter“ und „ältere Menschen“ zu verändern.

Wir werden uns als Berufsverband mit eigenen Initiativen aus den Reihen der Mitglieder, Unternehmen und Partnerverbände an der Umsetzung der Berliner Erklärung beteiligen:

- in der erneuten praxisnahen Aufbereitung wissenschaftlicher Ergebnisse in der Zeitschrift „Sozialwissenschaften und Berufspraxis“
- in der Durchführung eigener regionaler und zentraler Veranstaltungen und Beteiligung an solchen
- in den Handlungsfeldern der Mitglieder selbst.

bereits in der Umsetzung

für die Zukunft geplant

*Eine Initiative der:  
die Berliner Erklärung unterzeichnenden Unternehmen/Verbände,  
der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren Organisationen e.V. (BAGSO),  
vertreten durch den BAGSO Förderverein,  
in Kooperation mit dem ddn – Das Demographie Netzwerk.*

